

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 113. — Freitag den 29. September 1893.

Die in Frankfurt a. M. erscheinenden Blätter für soziale Praxis in Gemeinde, Vereinen und Privatleuten, welche zugleich Organ des neuen Verbandes deutscher Gewerbevereine sind, veröffentlichen in ihrer neuesten Nummer das erste ausführliche Verzeichnis deutscher Gewerbevereine nach amtlichen Quellen. Danach bestehen gegenwärtig im gesamten Deutschen Reich 208 Gewerbevereine, von denen 140 auf Preußen, 13 auf Bayern, 14 auf Sachsen, 9 auf Württemberg, 7 auf Baden, 4 auf Hessen, 3 auf Sachsen-Weimar, 6 auf Braunschweig, 5 auf die Reichslande und je 1 auf Oldenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Meuß & L., Lippe-Deimold und jede der drei Hansestädte entfallen. Ganz fehlen bisher die Gewerbevereine in beiden Westfalen, in Sachsen-Weinungen, Sachsen-Altenburg, Anhalt, beiden Schwarzburg, Waldeck, Meuß & L. und Schaumburg-Lippe. Es liegt an den Arbeitern, die Errichtung solcher zu beantragen.

Im Anschluß an die früher erfolgten Erhebungen im Handelsgewerbe, den Bäckereien, Konditoreien und Molkereien soll im Laufe des Monats Oktober im Großherzogthum Baden eine Untersuchung im Schank- und Wirtschaftsbetriebe hinsichtlich der Kellner, Kellnergehilfen und Kellnerinnen nach einem von der Fragekommission für Arbeitsstatistik ausgearbeiteten Fragebogen vorgenommen werden. Dieselbe soll sich auf ein Beispiel der vorhandenen Wirtschaftsbetriebe erstrecken und zu gleichen Teilen sowohl Unternehmer wie Arbeiter vernehmen werden.

Der Verbandstag der sächsischen Gewerbevereine befand, daß die in dem Erlaß des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe niedergelegten Vorschläge zur Organisation des Handwerks nichts taugen. Organisatorische Weiterbildung und gezielte Ausgestaltung der Innungen auf Grund des Befähigungsnachweises und Befestigung der das Gewerbe schädigenden Auswüchse der Gewerbefreiheit seien das alleinige Heilmittel für den deutschen Handwerkerstand. Wenn unter den „Auswüchsen“ das Kapital zu verstehen, dann könnten die Herren Recht haben, aber das wird sich nicht „beseitigen“ lassen.

Im Königreiche Sachsen wurden im Jahr 1892 gegen das Vorjahr 6905 Arbeiter weniger beschäftigt und zwar 5424 Kinder, 2314 jugendliche Arbeiter (14 bis 16 Jahre) und 1633 männliche Arbeiter über 16 Jahre, dagegen ist die Zahl der weiblichen Arbeiter um 2466 gestiegen. Die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse — sagt die Leipziger Zeitung — haben die Unternehmer, mindestens zum Teile, wohl bewegt, die kostspielige Männerarbeit durch die billigere Frauenarbeit zu ersetzen. — Daß die heutige Wirtschaftsordnung dem Bankrotte nahe ist, wenn sie die kostspielige Männerarbeit scheut, das sagt die genannte Quelle aber nicht.

Aus Elbing wird über die Folgen des deutsch-russischen Zollkrieges geklagt, die sich in stets wachsender Arbeitslosigkeit und zunehmendem Elend äußern. Der Lohn der Arbeiter ist auf 10 bis 11 Mt. heruntergegangen, massenhafte Entlassungen finden statt.

Unternehmerdank. Die Fränkische Tagespost berichtet: Der Former K., 29 Jahre in der Kesselfabrik beschäftigt, fügte sich jeder Anordnung der Unternehmer ohne Murren, gehörte keiner gewerkschaftlichen oder politischen Organisation an, machte von seinem Wahlrecht keinen Gebrauch, kurz er war ein „Musterarbeiter“ und wurde als solcher vom Werkmeister und dem Unternehmer oft genug seinen Kollegen als Beispiel vorgeführt. Als er älter wurde, ging die Lohnrückerei los, ohne daß er durch verminderte Arbeitsleistung in dem geübten Maße berechtigt gewesen wäre. Vor ungefähr einem Jahre mußte sich K. den ersten Abzug mit 20 Pf. pro Tag gefallen lassen. Drei Wochen nach der ersten Lohnkürzung folgte eine zweite Reduktion mit täglich 1 Mt. und vor etwa vier Wochen wurde der Lohn abermals gekürzt um 2,20 Mt. pro Woche, so daß K. in einem Jahr eine Verkürzung seines Lohnes um 9,40 Mt. pro Woche zu verzeichnen hatte. Als alter Arbeiter mußte er sich fügen, hätte sich auch obdem gefügt, denn Widerstand gegen den Willen des Unternehmers schien ihm eine Todsünde. Innerlich härmte sich der Mann aber doch, mit großer Bitterkeit sprach er häufig von seiner treuen Pflichterfüllung gegen die Firma und von seinem harten Los im Alter. Eines Tages sagte er zu einem seiner Kollegen mit Bezug auf die Firma: „Sie haben mir das Fleisch vom Körper heruntergerissen, jetzt hänge ich ihnen auch noch Haut und Knochen herein.“ Er hat dies wahr gemacht. In einem unbewachten Augenblicke hat er sich an der Gasse, wo er 29 Jahre lang für den Unternehmer Mehrwert schaffte, erhängt. Der jegige Besitzer des Unternehmens widmete dem alten Arbeiter einen

Nachruf mit den Worten: „Der hätte sich auch wo anders hängen können.“ So endet der Harmonie-Arbeiter!

Vereine, Kassen usw.

Bei dem Aufzug am Arbeiter-Feiertag in Chicago hat der wackere Gouverneur des Staates Illinois Mitglied eine Rede an die Arbeitermenge gehalten, die diesen Mann von herzerweichender Güte und echtem Wohlwollen für die Arbeiterklasse befehl zeigte. Der Redner knüpfte an die über Amerika so wichtig heretragene Krise an und ermahnte die Anwesenden, die schweren Tage mannhafte zu bestehen. Ferner ging er auf die heutigen wirtschaftlichen Zustände ein und die jetzige Produktionsweise, meinte es werde noch eine geraume Zeit verstreichen, ehe dieselbe einer angestrebten besseren weiche und verwies vorläufig die Arbeiter auf das Mittel der Organisation, diesem ein glänzendes Zeugnis ausstellend. Der betreffende Passus der Allgöhrer Rede lautet: „Was ich zeigen will, ist die absolute Notwendigkeit jeder Klasse oder jedes Interesses, für sich selbst Sorge zu tragen in diesem heftigen Kampf um's Dasein. Ihr seid noch nicht so weit. In der industriellen Welt sowohl wie in der politischen Welt überleben nur jene Kräfte, welche sich behaupten können und die so beschaffen sind, daß ihr Einfluß sofort und direkt sich fühlbar macht. Eine zerstreute Kraft, so groß sie auch ist, taugt nichts in den schmerzlichen Kämpfen unserer Zeit. Dies ist eine Zeit der Konzentration. Die heute herrschenden Faktoren, Korporationen und Kapitalisten, sind konzentriert und durch die Konzentration hat die Zivilisation gewonnen. Nichts kann diesen Gang der Ereignisse aufhalten. Mag der Arbeiter daraus etwas lernen. Leere Klagen sind bedeutungslos. Stellt sich der Arbeiter den mächtigen Korporationen einzeln gegenüber, so wird er vernichtet. Die Regierung ist durch die Macht gegründet und wird durch die Macht kontrolliert. Glaubt nicht, daß es genug ist, Gerechtigkeit und Billigkeit auf Eurer Seite zu haben, denn die Erde ist gefüllt mit Gräbern von Recht und Billigkeit, die nicht anerkannt wurden, und so wird es sein bis zum Millennium. Wenn Ihr zeigt, daß Ihr eine thätige, geschlossene, sich in geistlichen Bahnen bewegende Macht seid, wird Euer Einfluß bei der Regierung sich bemerkbar machen. Eher nicht. Vereint Euch und Ihr werdet unabhängig werden. Organisation ist eine Frucht der Erziehung und selbst ein Erlebe. Wenn alle Arbeiter zusammenschließen, werden sie nicht mehr über ungeziemende Behandlung klagen können.“ Diese goldenen Worte sind des obersten Hauptes eines Staates, in dem sich eine der größten Fabriksstädte der Welt befindet, würdig.

Auf dem Velfasser Gewerkevereins-Kongreß, über dessen Beschlüsse wir berichteten, waren mehr als 125000 Arbeiter durch 380 Delegierte vertreten. Die 430 Gewerkevereine, die im letzten Jahre Bilanzen publizierten, wiesen zusammen eine Einnahme von 28020000 Mt., eine Ausgabe von 23600000 Mt. und ein Vermögen von 34460000 Mt. auf. Die Union der technischen Arbeiter (Engineers Union) ist die stärkste und reichste; sie hat 71000 Mitglieder und 4280000 Mt. Vermögen; die Union der Durham Kohlengräber hat 50000 Mitglieder und 720000 Mt. Vermögen; die Union der landwirtschaftlichen Arbeiter (Natural Agricultural Labourers Union) ist erst im Werden begriffen, aber schon ihre Existenz ist von großer prinzipieller Bedeutung; sie hat 15000 Mitglieder und 28000 Mt. Vermögen. Im vergangenen Jahre haben an Streitgeltern ausbezahlt: die Techniker (mit einem Vermögen von 60 Mt. pro Kopf) 7 1/2 Mt. pro Mitglied; die Kesselmacher mit einem Vermögen von 100 Mt. pro Kopf) 2 Mt. pro Mitglied; die Durham Gräber (mit einem Vermögen von 15 Mt. pro Kopf) 37 Mt. pro Mitglied, also mit Hilfe von Nachschüssen; ebenso die Gasarbeiter (mit einem Vermögen von 2 1/2 Mt. pro Kopf) 10 Mt. pro Mitglied. Dem Kongresse wohnten und zwar in ihrer amtlichen Eigenschaft Hr. Geoffrey Drape, Sekretär der königlichen Kommission zur Untersuchung der Lage der Arbeiter, und Hr. John Burnett, Korrespondent des Handelsamtes, Redakteur der Labour Gazette, bei.

Arbeiterbewegung.

Aus den verschiedenen Streitgebieten liegen folgende Nachrichten vor: Die Delegierten des Bergarbeiter-Syndikats des Borinage beschloßen mit 7 gegen 3 Stimmen den allgemeinen Ausstand. Im Kohlenbeken von Pas de Calais streikten bis auf die einer einzigen Gesellschaft, bei der 715 von 908 einfuhren, alle Grubenleute. In den Gruben von Anzin wird die Arbeit fortgesetzt.

Der Arbeiter-Feiertag wurde wie üblich am ersten Montag im September in den ganzen Vereinigten Staaten gefeiert. Arbeiter-Paraden, bei denen die charakteristischen Transparente nicht fehlten, fanden in fast allen Orten statt und daran schlossen sich in verschiedener Weise arrangierte Festlichkeiten. Freilich werden diese Gelegenheiten vielfach zu politischen Zwecken und Geschäftskreisläufen benutzt, das thut aber unser Erachtens der Sache selbst nicht allzu viel Eintrag, der eigentliche Zweck bleibt doch der Arbeiter-Feiertag und daß auch die Arbeiter ihren Feiertag halten können, ohne daß die Industrie zu Grunde geht, wie man bei uns zu Lande glauben zu machen sucht, das ist immerhin etwas wert.

Briefkasten.

B. in N.: Nicht verwendbar. Wir kommen wahrscheinlich gelegentlich auf den Vorschlag zu sprechen. — Fr. in B.: Bitte zu bestellen. — B. 1000: Einverständnis. Verf. war uns übrigens gut accreditiert. Fassung teilweise auf die spröde Materie zurückzuführen. — R. in Berlin: Besten Dank für das schöne Programm zur Engels-Feier. — B. in Düsseldorf: Unterliegt der nochmaligen Erwägung. Bitten um Gebuld. — D. in Hamburg: Allerdings gut gepakt. Gruß. — B. in Braunschweig: Der Vereinstell ist nur den Vorständen zugänglich. — Magdeburg: 3,95 Mt. für 3. Vierteljahr. — Frankfurt a. M.: 6,90 Mt. für desgleichen. — Typographia-Berlin: 15,20 Mt. für desgleichen. — Schriftgießer-Verein Berlin: 2,70 Mt. für desgleichen. — Maschinenmeister-Verein Gutenberg Berlin: 1,70 Mt. — Dessau: Inf. in Nr. 73: 60 Pf. — Bochum: Inf. in Nr. 74: 50 Pf. — Dortmund: Inf. in Nr. 71: 60 Pf. — L. in Frankfurt a. M.: Für Inf. in heutiger Nummer 1,10 Mt. — E. in Nürnberg: Für Offerte 20 Pf. Strafporto bezahlt, ferner sind noch 40 Pf. für Weiterbeförderung nötig.

Verbandsnachrichten.

Hamburg-Altona. Vom 1. Oktober ab befindet sich das Bureau des Redaktions A. Demuth Poosstraße 41, II. Sprechstunden: Wochentags mittags von 1 bis 3 Uhr, Dienstag und Freitag auch abends von 8 bis 10 Uhr.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Die nächsten beiden Vorstandssitzungen (Sonntag den 30. September und Sonntag den 7. Oktober) finden in F. Arendts Restaurant, Seydelstr. 30, statt.

Hensburg. Der Seper Wilhelm Ruge aus Lübeck wird ersucht, seine rückständigen Beiträge zu begleichen, sofern derselbe seinem sonst bevorstehenden baldigen Ausschlusse vorbeugen will.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Anwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die belegigte Adresse zu senden):

In Burg bei Magdeburg der Seper Emil Vincenz, geb. in Rudndorf (Prov. Sachsen) 1873, ausgel. in Zeit 1892; war noch nicht Mitglied. — R. Hipsel, General-Anzeiger.

In Hildesheim der Seper Heinrich van Bärde, geb. im Jahre 1860, ausgel. das. 1878; war noch nicht Mitglied. — Aug. Hausmann in Firma Heber & Hausmann, Osterstraße.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Berlin. Dem Seper Emil Kühne aus Schildau ist sein Leitungsbuch Berlin Nr. 1327 angeblich entwendet worden. Unter dem 25. September d. J. wurde ihm ein zweites Buch Berlin Nr. 1393 ausgereicht, weshalb ersteres hiermit für ungültig erklärt wird.

— Begunehmend auf die Notiz in Nr. 103 des Corr. vom 6. September d. J. wird nochmals ersucht, dem auf der Reise befindlichen Seper Wilh. Kändler aus Berlin (Berlin 1262) wegen Ausschlusses nach § 5 b des Verbandsstatuts Buch und Reiselegitimation abzuziehen und an Franz Stolle, SW, Oranienstraße 126, II., einzuliefern.

Saarbrücken. Falls der Seper Wilh. Baumelster aus Witten den sich in Kondition befindet, wolle derselbe seine Adresse an den hiesigen Verwalter C. Madenach, Schloßstraße 30, gelangen lassen.

Zuschüssen für Buchdrucker der Walz. Durch Bezug des seitigen Kassierers Herrn Grün wurde die Wahl eines solchen notwendig. Es wurde Herr Frh. Arnolds als Kassierer gewählt und sind Gelder von jetzt ab an diesen, Altes Rathaus III., zu senden.

